

## **Handbuch „Pflegekinderhilfe in Deutschland“ erschienen:**

In Deutschland leben gegenwärtig etwa 50.000 Kinder in Pflegefamilien. Durch das (zeitweise) Aufwachsen in einer anderen als der Herkunftsfamilie haben Pflegeverhältnisse, mehr als andere Formen der Hilfe zur Erziehung, das Potenzial Lebensläufe einbezogener Kinder tiefgehend zu beeinflussen. Zugleich handelt es sich aus mehreren Gründen auch um eine anspruchsvolle Hilfeform, die die Fachkräfte der Pflegekinderhilfe vielfältig fordert:

- Pflegekinder kommen mehrheitlich mit Erfahrungen von Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch in die Pflegefamilie, teilweise haben die Kinder auch schon mehrere Beziehungsabbrüche erlebt und sind durch den aktuellen Wechsel zusätzlich verunsichert. Entsprechend brauchen Pflegeeltern fundierte Informationen, Beratung und Unterstützung um positive Beziehungserfahrungen und Entwicklungsprozesse für Pflegekinder ermöglichen zu können und sich dabei selbst nicht zu überfordern.
- Pflegekinder haben Herkunftseltern und Pflegeeltern. Kinder und Herkunftseltern haben ein Recht auf Kontakt, der zugleich aber auch belastend, schmerzhaft oder problematisch sein kann. Findet Kontakt statt, entsteht ein Beziehungsdreieck mit beiden Elternpaaren und dem Kind. Positiven Kontakt zu fördern und dieses Beziehungsdreieck so konstruktiv wie möglich zu gestalten, stellt eine zweite fachliche Herausforderung für die Pflegekinderhilfe dar.
- Pflegeverhältnisse können eher kurz- oder langfristig angelegt sein. Auch bei langfristigen Pflegeverhältnissen haben sorgeberechtigte Herkunftseltern Anspruch auf Rückführung des Kindes, wenn und solange hierdurch das Wohl des Kindes nicht gefährdet wird. Vor diesem Hintergrund müssen Fachkräfte Hilfen konzipieren um Eltern Chancen auf Wiederherstellung ihrer Erziehungsfähigkeit zu gewähren. Sie müssen Einschätzungen vornehmen, ob eine Rückführung derzeit möglich ist und gegebenenfalls müssen Rückführungen fachlich gestaltet und begleitet werden. Alternativ ist es erforderlich, Kindern in Absprache mit den Beteiligten Perspektiven für ein Aufwachsen in der Pflegefamilie zu eröffnen.
- Für Kinder, die in Pflegefamilien erwachsen werden, stellt sich die Frage, wie sie auf der Grundlage ihrer Erfahrungen eine Lebensperspektive entwerfen können und welche Unterstützung seitens der Jugendhilfe sie über den Aufenthalt in der Pflegefamilie hinaus bei der Verselbständigung benötigen.

Mit diesen und weiteren Herausforderungen beschäftigt sich das gerade erschienene Handbuch:

### **Heinz Kindler/Elisabeth Helming/Thomas Meysen/Karin Jurczyk (Hg.): Handbuch Pflegekinderhilfe in Deutschland.**

In bislang einmaliger Weise werden dabei in verschiedenen Kapiteln sowohl Fragen der Systemqualität beantwortet als auch Empfehlungen für das fachliche Handeln im Einzelfall gegeben. Fragen zur Qualität des Gesamtsystems der Pflegekinderhilfe beziehen sich etwa auf die Entwicklungsverläufe von Pflegekindern, ihren Bildungserfolg und die Stabilität ihrer wichtigsten Beziehungen. Empfehlungen auf der Ebene der Einzelfallarbeit richten sich

beispielsweise auf die Einschätzung der von einem Kind gestellten Erziehungsanforderungen vor der Platzierung und auf die Beurteilung der Chancen einer Rückführung.

Entstanden als Kooperationsprojekt zwischen dem **Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF)** und dem **Deutschen Jugendinstitut (DJI)** können sich die Inhalte des Handbuchs auf mehrere systematische Recherchen zum Forschungsstand und zur veröffentlichten Rechtsprechung stützen. Zudem wurden in einer umfassenden empirischen Analyse Daten allen Pflegeverhältnissen in vier Jugendämtern erhoben, wobei Fachkräfte und Pflegeeltern befragt wurden. In Vertiefungsstudien wurden Pflegekinder interviewt und Rückführungen beobachtet. Insgesamt stellt das Handbuch die derzeit umfassendste Zusammenstellung von Informationen zur Pflegekinderhilfe dar.

Das Handbuch wendet sich in erster Linie an Fachkräfte der Pflegekinderhilfe wie der Jugendhilfe insgesamt, interessierte Richterinnen und Richter sowie Verfahrensbeistände, Anwälte und Studierende. Die Druckfassung des Handbuchs kann bei der Broschürenstelle des BMFSFJ kostenfrei angefordert werden. Die Online-Fassung des Handbuchs findet sich unter folgenden Adressen (bitte einfügen).

### **Der Aufbau im Überblick:**

Das Handbuch besteht aus drei Teilen.

- *Teil A zeigt historische Entwicklungslinien der Pflegekinderhilfe in Deutschland* auf, sowohl für den westlichen als auch den östlichen Teil.
- *Teil B erläutert Grundlagen der Pflegekinderhilfe in Deutschland:* Rechtliche Rahmenbedingungen, Formen der Vollzeitpflege, strukturelle Aspekte. Zudem werden Grundprobleme der hauptsächlich Betroffenen, der Pflegekinder, beleuchtet: In einem ausführlichen Kapitel werden Bedürfnisse, Situation und Entwicklungsverläufe von Pflegekindern auf der Basis nationaler und internationaler Forschungsergebnisse aufgezeigt, insbesondere mit Rücksicht auf ihre Bindungsbedürfnisse. In einem nächsten Kapitel werden Dimensionen der Gestaltungsleistung von Pflegefamilien, das »Doing Family«, skizziert. Mit der Lebenssituation von Herkunftsfamilien, unter anderem mit den Entstehungsbedingungen von Vernachlässigung, beschäftigt sich das fünfte Kapitel in diesem Teil.
- *Teil C ist der konkreten Praxis der Pflegekinderhilfe gewidmet* und gibt – auf der Basis von Befunden aus der Forschung – Handlungsempfehlungen: Von der Entscheidung für die Unterbringung, über die Perspektivklärung bis hin zu Fragen der Rückführung und Ablösung und den jeweils relevanten rechtlichen Fragen. Zudem werden detailliert Ansätze der Beratung von Eltern, Pflegeeltern und Kindern in diesem Prozess diskutiert, unter anderem in der Frage der Umgangskontakte. Mit Aspekten und Beispielen der familiengerichtlichen Klärung von Konflikten um Pflegekinder beschäftigt sich ein eigenes Kapitel. Daneben steht die Erörterung praktischer und rechtlicher Fragen bzgl. spezifischer Formen der Pflege (Verwandtenpflege, Erziehungsstellen, Pflegekinder mit Migrationshintergrund oder Behinderung). Des Weiteren geht es in diesem Teil um Grundfragen der materiellen Ausstattung im Einzelfall. Mit weiterführenden Fragen zur Perspektive der Pflegekinderhilfe in Deutschland schließt das Handbuch.